

Treffpunkt: Soziale Diagnostik

Mittwoch, 20. September 2017, 13.30 – 16.30 Uhr



Der Treffpunkt ist eine Plattform für den Diskurs zu Fragen rund um das Thema Diagnostik in der Sozialen Arbeit. Anhand von Beiträgen aus Forschung oder Lehre soll eine Auseinandersetzung über das Verständnis von Sozialer Diagnostik und über methodische Zugänge ermöglicht werden. Der Treffpunkt findet ein- bis zweimal jährlich an einem Mittwochnachmittag statt und wird organisiert vom Schwerpunkt ‚Diagnostik und Prozessgestaltung‘ im Institut Professionsforschung und -entwicklung IPP. Adressiert sind zunächst die Mitarbeitenden der Hochschule für Soziale Arbeit. Praktikerinnen und Praktiker der Sozialen Arbeit, die sich mit Sozialer Diagnostik auseinandersetzen sowie Interessierte aus anderen Hochschulen sind gerne willkommen.

Im ‚Treffpunkt: Soziale Diagnostik‘ vom 20. September geht es um das Thema **‚Abklärung und Gutachten im Kindes- und Erwachsenenschutz‘**. Es wird drei Input-Vorträge geben:

- Marie-Thérèse Hofer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kinder- und Jugenddienst des Kantons Basel-Stadt: Der Stern – ein diagnostisches Instrument für Kinder- und Jugendschutz sowie Kinder- und Jugendhilfe
- Franziska Voegeli, Vorsitzende Kinderschutzkammer der KESB Bern: Kurz-Input zu Erwartungen und Anforderungen der Praxis an Gutachten
- Lea Hollenstein, Studienzentrum Hochschule für Soziale Arbeit FHNW & Franziska Voegeli: Gutachten und Berichte für die KESB auf der Basis Systemisch-biografischer Diagnostik des Lebensführungssystems

Es bleibt wie immer genügend Raum für Diskussion.

Kontakt: Ursula Hochuli Freund (IPP)
Anmeldung bitte bis 12. September 2017 an ursula.hochuli@fhnw.ch

Ort: Olten, von Roll-Strasse 10. Raumangabe folgt

„Unter Sozialer Diagnostik verstehen wir den *Prozess* des wissens- und methodengestützten, wertebasierten, multiperspektivischen Erfassens, Erklärens und Verstehens von sozialen Problemlagen und bio-psycho-sozio-kulturellen Problemstellungen mit besonderem Fokus auf die soziale Dimension sowie die dialogische Verständigung darüber und dessen *Ergebnis*: die soziale Diagnose. Soziale Diagnosen können Individuen, Gruppen, Organisationen oder Gemeinwesen betreffen; sie haben eine erklärende, handlungsleitende und prognostische Funktion. Eine soziale Diagnose bildet die Basis für fallspezifische Zielformulierungen und Interventionen und wird als Hypothese verstanden, welche einer ständigen Überprüfung und Anpassung bedarf, sowie die entsprechende *Lehre*: den methodischen Wissensbestand, der durch forschungsbasierte Entwicklung ständig erweitert wird.“
(<http://www.soziale-diagnostik.ch/definition-soziale-diagnostik>)